

Person-zentrierter Ansatz bei demenziellen Erkrankungen

Vortragende/r

Dipl.-Log. Inga Lange
Lehr- und Forschungslogopädin
Praxis WortArt

Kurzbeschreibung

Zweck/Ziele

Bei Demenzerkrankungen treten häufig Störungen in der funktionalen Kommunikation auf. Dies kann mit Beeinträchtigungen wie z.B. Verhaltensauffälligkeiten und sozialem Rückzug assoziiert sein (Hickey & Bourgeois, 2018). Da derzeit keine kausale Therapie zur Behandlung von Demenzen existiert, haben nichtmedikamentöse psychosoziale Behandlungsformen eine hohe Relevanz in der Behandlung von Menschen mit Demenz (Deuschl et al., 2016). In der internationalen Sprachtherapieliteratur wird für die Intervention bei Menschen mit Demenz ein person-zentrierter Ansatz propagiert (Hickey & Bourgeois, 2018). Im Vortrag soll der person-zentrierte Ansatz unter Beachtung seiner Evidenzbasierung vorgestellt werden.

Methode/Vorgehen

Narrativer Literaturüberblick

Ergebnis

Wichtige Prinzipien des person-zentrierten Ansatzes sind unter anderem: das mit den Betroffenen und ihrem Umfeld gemeinsame Identifizieren von persönlich relevanten, alltagsnahen Zielen; die Verwendung von an die Demenz angepassten Lernmethoden; der Einbezug von externen Kommunikations- und Erinnerungshilfen; das Nutzen von Ressourcen und Stärken sowie die Angehörigenberatung und Modifizierung des Umfeldes (für einen Überblick: Dressel & Lange, 2018; Hickey & Bourgeois, 2018). Zur Erreichung der Ziele kommen direkte und indirekte Interventionen zum Einsatz (für einen Überblick: Egan et al., 2010; Swan et al., 2018).

Schlussfolgerung

Sprachliche und kommunikative Beeinträchtigungen sind häufiger Bestandteil von demenziellen Erkrankungen. Die Implementierung eines person-zentrierten Ansatzes in der Logopädie kann helfen, deren negative Auswirkungen zu minimieren.

Relevanz für die logopädische Praxis

Die Erweiterung des Fachwissens um Prinzipien des person-zentrierten Ansatzes trägt dazu bei, demenzgerechte Interventionen für die Logopädie in Deutschland zu entwickeln.

Mitautor/innen Abstract

Literatur

Fachjournals

1. Dressel, K. & Lange, I. (2018)
Sprachtherapie aktuell. Interventionen bei demenziell bedingten Sprach- und Kommunikationsstörungen, Forschung -Wissen -Transfer 1: Schwerpunktthema: Von der Forschung in die Praxis: e2018-06. Doi: 10.14620/stadbs181206
2. Egan, M., Bérubé, D., Racine, G., Leonard, C. & Rochon, E. (2010)
International Journal of Alzheimer's Disease. Methods to Enhance Verbal Communication between Individuals with Alzheimer's Disease and Their Formal and Informal Caregivers: A Systematic Review, pii: 906818: Doi: 10.4061/2010/906818
3. Swan, K., Hopper, M., Wenke, R., Jackson, C., Till, T. & Conway, E. (2018)
American Journal of Speech-Language Pathology. Speech-Language Pathologist Interventions for Communication in Moderate–Severe Dementia: A Systematic Review, 27: 836–852

Buchbeiträge

1. Hickey, E. M. & Bourgeois, M (2018)

Dementia. Person-Centered Assessment and Intervention (2nd Ed.). New York: Routledge

Herausgeber Sammelbände

1. Deuschl, G., Maier, W. et al.. (2016)

S3-Leitlinie Demenzen. Deutsche Gesellschaft für Neurologie (Hrsg.). Leitlinien für Diagnostik und Therapie in der Neurologie, 1-127. Verfügbar unter <https://www.dgn.org/leitlinien/3176-leitlinie-diagnose-und-therapie-von-demenzen-2016>: Homepage

Interessenskonflikt

keine Angaben